



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

**Bezugspreis:**  
Durch Zahler monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Kope. Beleggebühren, durch die Post RM. 1,75 einschließlich 20 Kope. Beleggebühren. Preis bei Einzelbestellung 10 Kope. In jedem späteren Monat besteht kein Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Beleggebühren für beide Teile in Neuenbürg (Württ.) Fernsprecher 404. — Veranschaulicht für den erlesenen Inhalt: Wilhelm Stöckinger, Neuenbürg (Württ.)

**Parteiämliche nationalsozialistische Tageszeitung**  
**Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung**  
**Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt**

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeilenbreite 10 Kope. pro Zeile, zweite Seite 15 Kope. pro Zeile, dritte Seite 20 Kope. pro Zeile. In diesem Preise ist einmalige Anzeigenübernahme im Abdruck für die erste Seite des Blattes eingeschlossen. Bei längerer Anzeigenübernahme sind besondere Abmachungen zu treffen. In jedem Monat sind 10 Kope. für die Anzeigenübernahme zu zahlen. In jedem Monat sind 10 Kope. für die Anzeigenübernahme zu zahlen. In jedem Monat sind 10 Kope. für die Anzeigenübernahme zu zahlen.

Nr. 52 Neuenbürg, Freitag den 2. März 1945 103. Jahrgang

### Im Gewitter des Materialkampfes an der Rör

**Erbitterte Abwehr gegen amerikanische Uebermacht — Tiger-Deutnant schießt ein Panzer ab**  
Von Kriegsberichterstatter Wolfgang Koerber

1. März. (R.A.) Der dritte und vierte Kampftag seit Beginn der nordamerikanischen Großoffensive an der Rörfront fanden im Zeichen einer weiteren Verhärtung des feindlichen Materialkampfes auf der ganzen Frontbreite. Die Nordamerikaner haben neue Infanterie- und Panzerkräfte über die Rör geschoben, wobei sie allerdings beim Uebergehen durch deutsche Luftangriffe und Feuerschläge unter Artillerie empfindliche Verluste erlitten. An dem Angriff zwischen Düren und Simlich sind auf einer Frontbreite von 60 Kilometern zurzeit einige Infanterie- und Panzer-Divisionen beteiligt, deren Hauptstoß, wie sich täglich klarer erkennen läßt, in nordwestlicher Richtung geführt wird.

Der artilleristische Einsatz des Gegners war am dritten Kampftag noch umfangreicher als an den Vortagen, nachdem der Feind seine Batterien in die neuen Angriffsbahnen am Ostufer der Rör herangeführt hat. Rund 20.000 Granaten wurden im Zeitraum von 24 Stunden auf die deutschen Stellungen und Verteidigungsstellungen geschossen. Gleichzeitig zielten sie wiederum mit laufenden Trichterangriffen das gesamte Frontgebiet in Spannung. Die deutsche Luftwaffe flog ihrerseits erfolgreiche Einsätze mit schnellen Kampfflugzeugen und Schloßfliegern gegen den amerikanischen Nachschub.

### Im Februar 288 480 BRZ. des feindlichen Nachschubs versenkt

**Stroßenkämpfe in Breslau — Posens Besatzung erlag der feindlichen Uebermacht — Die Schlacht in Ostpreußen erneut entbrannt**

Aus dem Führerhauptquartier, 1. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im sowjetischen Grenzgebiet östlich Minsk und bei Briesen führten die Bolschewiken zahlreiche schwächere Angriffe, ohne wesentliche Erfolge zu erzielen. Der Kampf in Schlesien beschränkte sich auf die Räume von Goldberg und Lauban. Panzer und Grenadiere bereiteten hier auch gestern den entscheidenden Durchbruch der Sowjets gegen die Wehrmacht vor. Die Besatzung der Festung Breslau steht mit dem von Süden eingebrochenen Feind in erbitterten Straßenkämpfen.

ihres gewaltigen Material- und Menscheneinsatzes zwischen Moskau und Miederrhein, der jetzt drei Wochen andauert, auch gestern nur südlich Kallr eineinhalb Kilometer Boden gewinnen. Ihre Angriffe südlich von Goch scheiterten. Unter dem starken Druck der unaußersichtlichen angreifenden 9. amerikanischen Armee, aber unerschütterlich in ihrem Abwehrwillen kämpften unsere Truppen in einer zusammenhängenden Front, die aus dem Raum westlich Dülmen zum Ost-West-Schnitt zieht und südlich Düren wieder die Rör erreicht. Versuche des Feindes, mit Schwerpunkt heiberseits Rheind und im Abschnitt von Grevenbroich diese Front zu durchbrechen, wurden vereitelt.

Am Stadtrand von Guben brachen erneute Angriffe der Bolschewiken verlustreich zusammen. Westlich Arnswalde drangen von Panzern unterstützte Angriffskräfte der Bolschewiken an mehreren Stellen auf das Nordufer der Hina vor, wo sie in unserem Abwehrfeuer liegen blieben.

Auch an der übrigen Westfront lebten die Amerikaner in zahlreichen Abschnitten ihre Angriffe fort. Nördlich der Schnee-Eifel und an der Prüm blieben sie nur von örtlicher Bedeutung. Bei und südlich Wittburg erzwang der Feind trotz hartnäckiger Gegenwehr unserer Truppen einige Einbrüche in Richtung auf die Aull.

### Moskau hebt in Rumänien zum Bürgerkrieg

**Die rumänischen Verräter als Henker und Mörder bezeichnet**

1. März. Der Moskauer Nachrichtendienst leitete weiterhin nach Kräften das Abspalten gegen die Verräterregierung Madescu in Bukarest, das bereits die Form eines bolschewistischen Umsturzes angenommen hat. So wird jetzt von Moskau ein Telegramm der sogenannten national-demokratischen Front, der bolschewistischen Parteigänger und Trabanten, an den Oberbefehlshaber der Sowjets in Rumänien, König Michael, veröffentlicht, in dem von dem Henker Madescu die Rede ist, dessen faschistische Helfershelfer auf friedliche Demonstrationen geschossen hätten. Mit frommem Augenblick wird geradezu in grotesker Entstellung der Tatsachen behauptet, daß die Bevölkerung zu friedlichen Umwälzungen

zusammengedrängt und dabei unter dem königlichen Beschutze verhaftet habe, als sie durch feige Schüsse überfallen worden sei. Es wird verlangt, daß die Mörder Madescu, Maniu und ihre Clique bestraft und die Schuldigen verurteilt und bestraft werden. Die sowjetische Tag-Agentur verbreitet außerdem einen Aufruf an die Masse, mit zehnfacher Macht zurückzuschlagen und dem Kampf für die Bildung einer neuen Regierung aufzunehmen.

### Unsere Antwort: Kampf bis aufs Messer

**Zerlegen des Reichsaußenministers mit einem DNB-Vertreter**

1. März. Der Reichsaußenminister wurde heute von einem Vertreter des DNB nach seinem Einbruch über die Churchill-Rede und seine Polen-Erklärung im Unterhaus befragt. Ribbentrop sagte: Das ist die schwächste Verteidigungsrede, die wir bisher von Herrn Churchill gesehen haben. Für Tolens „Freiheit“ hat England angeblich an Deutschland den Krieg erklärt, jetzt hat Churchill der Einverleibung Polens in die Sowjetunion zugestimmt. Alle Reden, Erklärungen und Beschwörungen des englischen Premiers vor seinem Parlament können diese Tatsache nicht aus der Welt schaffen. Jedes Verstecken in England und Amerika über ein „freies, unabhängiges, demokratisches“ Polen, seine Grenzen usw. ist jetzt nichts mehr als blauer Dunst. Man kann sich lebhaft die Vergeltung Stalins vorstellen, als Churchill und Roosevelt in Jalta die zukünftige Einrichtung dieser polnischen Sowjetrepublik hinhinnehmen und für die Spiegelfechterei angeblicher Gegenleistungen im Osten sogar ihre Zustimmung dazu geben müßten, daß die Westmächte der neuen polnischen Sowjetrepublik und damit der UdSSR von Stalins Kabinett Komitè selbst bestimmt werden könnten. Sicher wäre dies die bequemste Art für den Kreml, sich die deutschen Einwirkungen einzuwirken.

Nach dem übrigen Inhalt der Rede Churchills befragt, erwiderte der Außenminister, es sei ihm nur angefallen, in welcher geradezu beschwörender Form Herr Churchill spricht, das britische Parlament von der Ehrlichkeit und Vertrauenswürdigkeit der Sowjets zu überzeugen. „Aufschneid“, sagte der Reichsaußenminister, „ist Herr Churchill aber hierbei nicht recht wohl. Er sagt, das Schicksal der Menschheit sei dunkel, wenn eine neue Umwälzung von unfaßbarer Gewalt in der Welt das vernichte, was von Berlin und Jerusalem den Menschen geblieben sei. Hat Herr Churchill das wahre Ziel des Bolschewismus nun doch durchschaut? Erkennt er, daß nach Erledigung des Polenproblems die Sowjets durch ihre brutale Ausrottungspolitik in den deutschen Ostprovinzen bereits den nächsten Schritt einer Erweiterung ihrer Macht nach Westen vorbereiten und fürchtet er, daß das englische Parlament zu ahnen beginnt, in welcher verhängnisvollen Lage England und sein Imperium geraten würden, wenn die deutsche Wehrmacht die bolschewistische Front nicht zum Stehen brächte? Aber was Herr Churchill auch denken und sagen mag, diplomatisch hat der bolschewistische Bär die britische Bulldogge bereits fest in seinen Klauen.“

### Wlassow und Schilensoff bei Dr. Goebbels

1. März. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch den Vorsitzenden des Komitees zur Befreiung der Völker Russlands, General Wlassow, sowie den Chef seines Propagandastabes, Generalleutnant Schilensoff. In einer längeren Ansprache wurden grundlegende Fragen des gemeinsamen Kampfes gegen den Kommunismus erörtert und aktuelle Maßnahmen auf dem Gebiet der geistigen Führung dieses Kampfes besprochen.

### Roosevelt bestätigt Geheimabmachung von Jalta

1. März. Die in verschiedenen Pressekommentaren andeutenden Geheimabmachungen zwischen Stalin, Roosevelt und Churchill sind jetzt von Roosevelt selbst bestätigt worden. Wie Reuters meldet, erklärte Roosevelt den Vertretern dreier amerikanischer Nachrichtenagenturen, die mit ihm zusammen von Algier nach Hause reisten, daß man auf der Krims zu einigen geheimen Abmachungen gelangt sei.

schowismus überantworteten Ländern angewandt wurde, so soll auch Rumänien restlos in das bolschewistische Rahmwerk gezwungen werden. An Madescu hatte Moskau nur insoweit Interesse, als er und der um Michael gescharte Verräterklingel gut genug waren, die Kapitulation vor dem Bolschewismus zu vollziehen und damit ihr Land den Bolschewiken anzuliefern, in dem Augenblick, da Madescu sich einbildete, noch den Schein einer rumänischen Autorität gegenüber der geplanten Bolschewisierung wahren zu können, war er der Feind der Bolschewiken geworden. Die gleichen Madescu und Maniu, die den Verrat vollzogen, das Land an den Bolschewismus auslieferten, werden heute von ihnen als Henker und Mörder bezeichnet. Rumänien ist eine neue Warnung für alle europäischen Länder, der demokratischen Wackler zu trauen, mit der sie in die bolschewistische Falle gelockt werden, aus der es kein Entrinnen mehr gibt.

Der Vertreter der „Völkerrationalzeitung“ schreibt aus Ankara, die nächsten Tage würden zeigen, ob die rumänische Krise zur Machtübernahme der bolschewistischen Elemente und zur völligen Ausschaltung der bürgerlichen Gruppen führt oder in einen Bürgerkrieg ausarten würde, der infolge der Anwesenheit der sowjetischen Truppen die Existenz Rumaniens als Staat in Frage stellen könnte.

Die Anglo-Amerikaner fühlen sich nur als interessierte Zuschauer, wie sie auch den bulgarischen Naturteilen talentlos zusehen. Sie besitzen zwar auch in Rumänien Vertreter in der Kontrollkommission, deren einzige Aufgabe aber ist es, Rumänien Stalins nicht nur seinen Widerstand entgegenzusetzen, sondern der Auslieferung Osteuropas noch zur Erfüllung zu verhelfen. Der Londoner Nachrichtendienst deutet bereits an, daß gewisse Empfehlungen für die Bildung einer Regierung gemacht worden, die den gegebenen politischen Gegebenheiten Rechnung tragen.



# Die Sennerin von der Bründlalm

Roman von Hans CARR

Urheberrechtlich Verlag K. Schwingerstein, München.  
26. Fortsetzung

Nach einer halben Stunde gelangten sie zum Anstand und Lothar mußte das Fräulein ermahnen, nicht mehr so laut zu sprechen, sonst käme ihnen kein Bild vor den Lauf.

Dann waren sie da.  
„Hier bleiben Sie jetzt schön ruhig sitzen.“ sagte Lothar. „Ich bringe da hinaus und gebe dann im Bogen herum. Der Bod muß Ihnen direkt vor den Lauf kommen.“

„Und dann?“, fragte Herr Gerner.  
„Dann müssen Sie schießen, das ist doch klar.“

„Mathisch, sehr richtig. Kümmer und Korn, nicht wahr, und dann willst du?“

Lothar nickte und dachte sich seinen Teil.  
„Also, Weidmanns Heil!“

„Wie bitte? Ach so, ja ja. Danke schön, danke sehr.“  
Der Jäger ging davon und dachte sich, wie man nur ein solches Mannsbild auf die Jagd mitnehmen könnte. Wenn man dem einen Weidmann in die Hand gäbe, wäre es besser.

„Run, um konnte es gleich sein. An ihm sollte es nicht fehlen. Er wollte den Bod direkt vor die Fährten treiben.“

Nach einer Viertelstunde hatte er ihn schon erspäht. Schön und herrlich stand er in einer Lichtung und äugte mit blühenden Wäldern umher.

Lothar legte in eine Felsenrinne ein, gab sich die größte Mühe, an seinen Stein zu haften, um den Bod nicht zu früh aufzutreiben. Erst als er es für richtig fand, gab er einen Laut von sich und der Bod wandte sich mit einem Satz zur Flucht, rasste über die kleine Lichtung und sprang in die Büsche hinein. Genau konnte der Jäger die Richtung des fliehenden Boders verfolgen. Manchmal konnte man auf einem Fuß das herrliche Gehörn über den Büschen klagen hören. Es konnte nicht mehr fehlen, er mußte dem Jagdpost direkt vor den Lauf stehen.

Der aber sah und hörte nichts. Raum hatte sich der Jäger von ihnen entfernt, als Herr Gerner das Gewehr beiseite legte und ganzlich vergessen, auf was er warten sollte. Er schaute näher an das Fräulein Täglich hin und fragte:

„Ist es die aber auch wirklich nicht zu kalt, Wäusel?“

„Nein, es war ihr nicht zu kalt. Aber sie zuckte deswegen doch noch näher zu ihm hin. Und weil ein Lammengeweiss aus schwebender Höhe herunterfiel und vor ihren Füßchen niederlief, erschauerte sie bestig und umklammerte seinen Hals.“

„Fürchtest du dich? Ich bin doch bei dir, Wäusel, da brauchst du dich wirklich nicht zu fürchten.“

„Er tat, als wenn er ein großer Held vor dem Herrn wäre und nahm sich lächelnd und liebreich der blinden Täglich und ihrer netten Bindungen an.“

Und beide merkten nicht, daß ein Bod mit jagenden Sprüngen über den Felsen herabkam. Der Bod erlagte die beiden Liebenden viel eher und legte mit einem Sprung rechts in das Dickicht hinein. Erst als man die Reste beider hörte, spürte Herr Gerner die Ohren.

„Gibt du nichts gehört, liebe Wäusel?“

„Nein, Wäusel, ich habe nichts gehört. Oder meinst du, daß es schon der Bod gewesen ist?“

„Ach so, der Bod muß doch hier an uns vorbei. Das müßte ein solcher Jäger sein, wenn er das nicht fertig bräute. Aber du bist recht, wir müssen ein bißchen aufpassen.“

Herr Gerner suchte die Büsche seiner nagelneuen Doppelklinge und schaute furchtbar schief über den Gang hin. Aber es kam kein Bod mehr. Statt dessen tauchte der Jäger zwischen den Büschen auf.

„Warum haben Sie denn nicht geschossen?“ fragte er.  
„Auf was denn?“

„Na, auf den Bod halt.“

„Hier ist keiner vorbeigelaufen“, erwiderte sich der Jäger.  
„Das gibst du gar nicht. Der Bod hat ja direkt die Richtung da herunter genommen. Freilich, da ist er herunter und dort hinein. Da sieht man ja die Fährten ganz deutlich.“

„Wirklich? Ja, dann muß ich ihn ganz übersehen haben, meinst du nicht auch, Wäusel?“

„Die Wäusel meint das auch und blinzelte ihren Jägermann verächtlich an.“

„Ja, da ist nun nichts zu machen“, sagte Herr Gerner und schrie dann zu dem Jäger hin, der ungefähr zehn Meter vor ihnen entfernt stand.

„Hören Sie einmal. Dann werden sie mir auch einen anderen her. Es wird doch noch mehr so Tierchen geben hier.“

Lothar drehte sich um, starrte während über den Gang hinaus und braunte vor sich hin:  
„Den Hundel rufst du mir herüber, du Trottel, du dumme. Du mir ein Hundel zu rufen magst, aber du mich nicht auf einen Bod.“

„Im selben Augenblick fiel hinter dem Waldstück ein Schuß. Tollend drang sich das Echo an den Felsenwänden und verrollte leis, wie ein abgedehntes Gemitter.“

Lothar hüpfte den Gang hinauf und dann hörte er ein dumpfes Gepolter im Geröll, das sich in der Tiefe unten verlor, in der der Wildschuß sein drausendes Lied sang.

Der Jäger kannte dieses Gepolter und das Brechen der Äste, siehe mit gewaltigen Sprüngen bergab, hörte sich anrufen und wandte den Kopf. Draußen bei den einsamen Weidmännern stand sein Herr und lächelte schief in die Tiefe.

# Aus dem Heimatgebiet

## Astronomischer Kurzbericht für März 1945

Die Nordwärtsbewegung der Sonne erreicht im März mit über 12 Grad ihren Höhepunkt. Am 21. März um 1 Uhr überschreitet sie den Himmelsäquator und tritt damit in das Zeichen Widder ein, das sich allerdings infolge der Kreisbewegung der Erde inzwischen in das Sternbild Fische verschoben hat. Damit beginnt astronomisch der Frühling. Tag und Nacht sind gleich lang und fortan ist der Tag wieder länger als die Nacht. Die Mittagshöhe über dem Ravensburger Horizont wächst bis 31. auf 45 Grad. Dadurch verändern sich unsere Sonnendaten wie folgt:

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
1. März	7 Uhr 09 Min.	18 Uhr 07 Min.
11. März	6 - 49	18 - 23
21. März	6 - 28	18 - 39
31. März	6 - 08	18 - 48

Mit Mondschein ist in der ersten Woche und in der zweiten Monatshälfte zu rechnen, denn am 7. um 6 Uhr ist Leibes Viertel im Skorpion, am 14. um 5 Uhr Neumond der Sonne in den Fischen, am 20. um 10 Uhr Erstes Viertel in den Zwillingen und am 28. um 19 Uhr Vollmond in der Jungfrau.

Von den Planeten erscheint als erster der Abendstern, der am 10. im größten Glanze steht. Ihm folgt Saturn in den Zwillingen und dann der helle Jupiter im Löwen, der am 14. in Opposition zur Sonne steht, also dann die ganze Nacht sichtbar ist. Die Sichtbarkeitsverhältnisse des Mars bessern sich nicht wesentlich. Er geht etwa 1 Stunde vor der Sonne auf, steht aber immer noch sehr südlich, so daß er schwer zu finden ist. Dagegen wird Merkur, der am 26. seine größte scheinbare Abweichung von der Sonne erreicht, um diese Zeit ziemlich leicht am Abendhimmel gefunden werden können, denn er geht dann etwa 1 1/2 Stunden vor der Sonne auf.

## Die beste Kellerschneidung

Was man bei Kellerschneidung

RSB. Manche Frauen, aber auch Männer, erscheinen im Kellerschneidraum in denkbar unangenehmem Anzug. Am vorzuziehen sind wollene Kleidungsstücke, nicht nur weil sie besser vor Erkältung schützen, sondern auch weil sie bei Krämpfen, Krampfen usw. viel weniger Feuer fangen als z. B. Leinwand oder andere leichte Kleider. Auch ein Mantel sollte nicht vergessen werden. Bei einer Feder- oder Bindlade hat, nicht diese über, als Kopfbedeckung für Männer ist eine Mütze besser als ein Hut. Frauen brauchen ein wollenes Kopftuch. Bei einem Trainings- oder Schweißband sollte vor allem diesen anziehen. Frauen zumindest die Hosen davon. Selbstverständlich ist das feste Schuhwerk das Beste. Nehemann sollte sich auch eine Schutzbrille beschaffen, welche die Augen vor Krämpfen und Wechsellinien sowie vor Spritzwasser schützt. Außerdem, Prospekt, Verzeichnis u. dergl. dazwischen ebenfalls nicht vergessen werden. Als wertvollsten Bronzefund haben sich große Golddecken oder Plättchen erwiesen, die im Notfall, wenn man aus fremden Ländern heraus und durch zu Klammern stehende Straßen hindurch muß, den Körper vor Koll bis zu Tisch anfüllen und mit einem Sicherheitsbanden zusammengeackert werden können, damit die Hände festbleiben; sie werden nach vorheriger Anfeuchtung umgehängt.

## Verräter erschossen

Er hat den Terrorbomben Vögelchen gegeben

RSB. Der ledige französische Hilfsarbeiter André Mangin wurde auf Befehl des Reichsführers SS und Chef der Deutschen Polizei erschossen, weil er bei einem Flugalarm den feindlichen Flugzeugen Vögelchen gegeben hat, um eine Bombardierung seines Betriebs herbeizuführen.

„Ich weiß nicht genau, ob ich getroffen habe“, sagte er. „Aber ich kann an keinen Fehlschuß glauben, ich hätte ihn wunderbar im Korn.“  
Lothar hegte weiter über Büsche und Geröll hinaunter. Dann verschwand er hinter einem Hügel. Gleich darauf hörte man einen hellen Jauchzer.  
„Da lag der Firsch zwischen den Büschen. Lothars Augen bligten vor Freude und als sein Herr heruntergestiegen kam, streckte er ihm einen hübschen Alpenrosen hin.  
„Ach gratuliere, Herr. Da schauen Sie einmal, was das für ein Firsch ist. So ein Gemisch!“  
„Welche Fische überzog das Gesicht des Jagdherrn.  
„Ja, das ist ein Prachtexemplar. Ein guter Schuß, nicht wahr? Wahrhaftig, der Firsch freut mich, wie schon lange nichts mehr. Lothar, das muß gefeiert werden. Bring den Firsch auf, ich warte unterdessen auf dich bei der Fährte. Da gibt es einen guten Trinken.“

## Warum braucht ein Brief heute länger

### Hindernisse auf unserer Postsendungen

Wir haben uns jetzt daran gewöhnen müssen, daß ein Brief aus einem anderen Reichsteil manchmal eine Woche und länger braucht, bis er erreicht, daß selbst im Reichverkehr erhebliche Verzögerungen eintreten. Die Folge ist, man schimpft auf die Post oder beschwert sich. Ganz zu unrecht! Denn trotz aller Schwierigkeiten legt die Reichspost alles daran, um ihren Dienst aufrechtzuerhalten, und sie ist sich insbesondere voll und ganz der Bedeutung bewußt, die im Zeichen des Bombenterrors auch dem privaten Nachrichtenaustausch zukommt, der heute einzig und allein auf die Briefpost angewiesen ist. Sie appelliert andererseits immer wieder an die Volksgenossen, auch im Briefschreiben gerade im Interesse dieser und anderer kriegswichtiger Dienste Zurückhaltung zu üben. Nur aus der Freude am Schreiben sollte niemand die Post belasten.

Die Verzögerungen im Postdienst haben die verschiedensten Ursachen. Vereinfacht man den Brief mit einem kleinen Reisenden, dann wird jeder, der in diesen Tagen reisen muß, verstehen, was das bedeutet. Man denke an die Einschränkungen des Flugverkehrs, die dadurch beschränkte Beförderbarkeit der Bahnpostwagen, die Quersparmaßnahmen, mögliche Umleitungen von Bienen, verpackte Anschläge, Alarme und Treffergefahr, Personalkürzungen, um zu erkennen, daß allein der Reifweg der Briefsendung einem Hindernisse gegenüber ist. Weitere Verzögerungen können sich insbesondere nach größeren Terrorangriffen ergeben. Man stelle sich vor, daß die täglichen Millionen-Durchgänge eines Postvollzuges fast unter vollständig primitiveren Verhältnissen verläuft und bearbeitet werden müssen, ohne jeden Mechanismus, daß die tausenden Postbeutel des täglichen Ganges nicht mehr mechanisch ihren Weg nehmen, sondern auf dem Rücken herumgeschleppt werden müssen, daß die Bahnpostwagen zeitweilig das Stadtbild überhaupt nicht erreichen und schon weit draussen umgeladen werden müssen, daß möglicherweise vorübergehend auch Poststationen anfallen oder Straßenbahnen, deren sich die Post bedient, daß Verkehrswege in den Städten unpassierbar geworden sind, daß wesentliche Teile des Personals wegen eines Bombenschadens ausfallen, daß die Empfänger der Sendungen unbekannt sind, daß die Arbeit durch Stromabschaltung unterbrochen wird, durch Alarme usw. Das sind nur in großen Umrissen die Schwierigkeiten, die die heute unvermeidlichen Verzögerungen im Postdienst zur Folge haben. Man darf ernstlich sein, daß die Reichspost und ihre Gefolgschaft das Maximum an Anstrengung auf ein Mindestmaß beschränkt werden konnte. Daher helfe der Post bei ihrer schweren Aufgabe durch mögliche Anstrengungen sorgfältige Anschriften und regelmäßige Angabe der Postleitzahl.

**Ertragslos. Er. Heilbrunn.** Drei Tote bei Kraftwagenunfall. Ein schwerverletzter Kraftwagen mit Anhänger kam vom Wald herab in rasender Fahrt in das Städtchen herabgefahren. Der Anhänger überscherte und rief verschiedene Hausfasseln mit Schilflichter leide Wagen links und rechts der Straße auf. Auf dem Kavalon wurden ein Mann und ein junger Burke, die von Ammerthal nach Heilbrunn mitfahren wollten, getötet. Von dem hinteren Baum wurde ein zehn Jahre altes Mädchen erkrast und ebenfalls getötet. Deren Mutter sowie der Fahrer des Kraftwagens und andere Personen wurden schwer verletzt.

## Ehrentafel des Alters

2. März 1945: Frau Marie Maß, Witwe, Ensklöcherle, beim Friedhof, 70 Jahre alt.

„Ja, Herr Brommesberger hatte wirklich eine große Freude an der erigten Beute.“  
„Was hat denn der andere geschossen?“ fragte er dann einmal.  
Lothar erzählte, wie er den Bod tobender zugetrieben habe, aber der Herr Gerner habe ihn übersehen.  
„Mathisch“, sagte Herr Brommesberger. „Der sieht halt vor lauter Völlerei nichts. Er mag schließlich ein ganz guter Schütze sein, aber von der Jagd hat er keinen Dunst. Und in sowas ist meine Tochter veranlagt. Wenn es noch mir ging, dann würde nichts davon. Aber mit den Frauen kann ich nichts machen. Einsteils bin ich wieder froh, daß er nichts versteht von der Jagd, der würde mir sonst die schönsten Wädel vor der Nase verschütten und ich dürfte nichts sagen, weil ich dann die beiden Frauenzimmer auch gegen mich hätte. Ich sage dir das, Lothar, beteale nur nicht so bald. Oder hast du schon was auf der Seele?“  
Fortsetzung folgt

**Feindlichem Luffterror fielen zum Opfer:**  
**Nelena Reich**, geb. Schrafft. — In tiefer Trauer: Karl Reich, vermählt. Karl Schrafft, Ziegelhütte und alle Anverwandten. Wildbad-Ziegelhütte, 1. März 1945. Beerdigung Samstag, 3. März, vorm. 9 Uhr, auf dem Waldfriedhof in Wildbad.

**Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.**  
Am Sonntag den 4. März 1945 findet um 8 Uhr eine Übung statt. Der Wehrführer.

**Mütterberatungsstunde Neuenbürg.**  
am Dienstag den 6. März 1945, nachm. 2.30 Uhr im RSB-Heim.

**Gottesdienste**  
**Evangelische Gottesdienste**  
Sonntag Maul, den 4. März.  
**Wildbad.** 9 Uhr Christenlehre (Lektör). 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend. Feler des Hl. Abendmahls mit Beichte. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.  
**Sprockenhau.** 14.30 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Serrenalb.** 9.30 Uhr Kindergottesdienst (bei Sturm 14 Uhr). 10.30 Uhr Predigt, Teilnahme der hiesigen evangelischen Lektör (bei Sturm nach Dorntwornung, jedoch nicht 11.15 Uhr oder dann 15.30 Uhr beim. nach Dorntwornung).  
**Gröfenhau.** 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Christenlehre. 12 Uhr Kindergottesdienst. 15 Uhr Andacht Weidmännern (b. Sturm 20 Uhr Pred.) Mll. Gegenbach.  
**Ottenshausen.** 9 Uhr Konfirmation 1.30 Uhr Christenlehre. 3 Uhr Gedächtnis-Gottesdienst (b. Sturm 4.15 Uhr Konfirmat.).

**Schwann.** 10 Uhr Konfirmation u. Hl. Abendmahl. Dienstag 14 Uhr Bibelstunde.  
**Dennach.** 8 Uhr Konfirmation und Hl. Abendmahl.  
**Conweiler.** 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 9 Uhr Predigt. Dienstag 15 Uhr Bibelstunde.  
**Feldrennach.** 10 Uhr Predigt (Prälat Lic. Schlatter). 11 Uhr Christenlehre. 13 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 10 Uhr Bibelstunde.  
**Katholische Gottesdienste**  
Sonntag den 4. März 1945.  
**Wildbad.** 7, 9, 14.45 Uhr. **Tobel.** 15.30 Uhr.  
**Kath. Gottesd. Serrenalb**  
Montags, Dienstags, Freitags, Sonntags 8.30 Uhr Hl. Messe. Sonntags 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hauptgottesdienst. Samstags 15 Uhr Beichtgelegenheit.  
**Schönbürg.** Sonntag 7.30 u. 9 Uhr. Werktag 8 Uhr.

**Wann führt Auto noch Anzeigen** oder Umgebung u. stimmt Frau mit etwas Geduld mit? Ehegatte an Christ. Großmann, Dikensfeld, Konfir. 28.

**Suche ein Bett,** gut erhalten, od. Roll u. Matratze zu kaufen. Hans Büchle, Neuenbürg, Bahnhofstr. 17.

**Tausche** sehr gute Weckeruhr gegen ein Paar Herrenschuhe Gr. 39 nur sehr gut erhalten. Angebote unter Nr. 378 an die Engländer-Geschäftsstelle Wildbad.

**Tausche** Waschwindmaschine geg. elektr. Kocher oder Bügelst. 220 Volt. Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

**Herrenschwertzeug u. Kinobewagen** für sofort gesucht. Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

**Tausche** ein Paar Herrenschuhe, numeriert, Gr. 43 geg. Damenhandschuhe Gr. 38-39. Angebote unter Nr. 1945 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Geboten** zwei gleiche Bettstellen (Holz). Gesucht Volksempfänger Gleichstrom oder Damenportschuhe Gr. 38-39. Angeb. unter Nr. 378 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Kellerkalt** Hinkochmesser öffnen sich schwerer. Deshalb bringt man dieselben einige Stunden vorher in Zimmerwärme. Gerrig-Killengläser öffnet man leicht mit dem Gerrig-Killengläseröffner. Gerrig-Gläser immer zuverlässig.

**Heiraten**

**Hübsches 24 jährig. Mädel,** 1.56 gr., hoch, sehr natur- und wackerlebend, musikal., feines Klavier, best. Charakter, schöne Auss. u. Vermög., Wohnung im elterl. Eigenheim vorhand., leidet sich nach gebild. u. Reife bis 36 Jahren in nur gr. Stellung. Ang. an Nr. 0908 Institut Erla, Frau C. Trost, Stuttgart, Rotenbühlstr. 95.

**Comp. Witwe,** 31 J., ev., mit 1 Kind, sehr hübsch, viel. Inter., möchte geblieben in München kennen lernen. Anfr. an Institut Erla, Frau C. Trost, Stuttgart, Rotenbühlstr. 95.

**Süßb. sportliches Mädel,** 24 J., hoch, sehr wacker- und klärl., musikal., viel. Inter., schöne Auss., möchte sich recht glückl. verb. mit Herrn in guter Stellung bis zu 40 J. Ang. an Nr. 113 Institut Erla, Frau C. Trost, Stuttgart, Rotenbühlstr. 95.

**Comp. hübsches Fräulein** 44 J., hoch, mit viel. Eigend., leidet sich auf, nach gebild. in Kameraden in gr. Stellung bis zu 55 J. Ang. an Nr. 0904 Institut Erla, Frau C. Trost, Stuttgart, Rotenbühlstr. 95.

**Zwei Landwirte,** Witte 60, in eigener neul. Landw., bieten tüchtiger Frau gute Ehepart. Vertrag. guter Charakter. Angebote an Nr. 0915 Institut Erla, Frau C. Trost, Stuttgart, Rotenbühlstr. 95.

**Zwei Landwirte,** 57 u. 58 J., sehr tücht., verm., best. Charakt., suchen Ehepart. in mittl. Landw. Wirtschaft. Anfr. an Nr. 1413 Institut Erla, Frau C. Trost, Stuttgart, Rotenbühlstr. 95.

**Unnahmevolle Kaninchenzucht:** Frisch geschl., Keimbahn, Bahnhöfstr. 13, (Café Bus)

**Es ist zu spät,** wenn Sie erst dann zu uns kommen, wenn Sie krank sind. Sichern Sie sich rechtzeitig unseren bewährten Schutz für alle Krankheitsfälle Günst. Familienkasse — hohe Prämienrückgewähr bei Nichtanspruchnahme! Verlangen Sie sofort unverbindliches Angebot von Vereinigtes Krankenversicherungs-Verein, Stuttgart, Dobe Straße 18.

**Wie im Frieden!** Eh' der Tag beginnt, rufen mit Rosenblät!

**Klosterfrau-Melissen-Teest** ist Mangelware. Gehen Sie deshalb sofortig damit um; Apotheker und Drogerien können Ihre Wünsche nur selten und in beschränktem Umfang erfüllen.

**C. Suttnerauer, Eheanbahnungs-Institut,** Stuttgart-W., Bonnsangstr. 9, Postfach 235, vermittelt Ehepartner in diverser Form für Handwerker, Kaufleute, Beamte, Techniker, Industrielle usw. Individuelle Behandlung jedes einzelnen Falles. Viele gute Vorkenntnisse. Werden auch Sie sich vertrauensvoll an mich.

**Keiner kann mehr geben als er hat!** Jeder Kaufmann macht es sich heute zur besonderen Mühe, die Knappheit, aber markentreuere Rohstoffe, wie Kunstseiden, Sappun- und Seifenrohstoffe, gerecht zu verteilen. Allerdings kann er der heute in enormen Maßstäben nicht immer entsprechen, da auch die Rohstoffe, die man für Sappun- und Seifen- Rohstoffe braucht, größtenteils für die Lebensmittelverarbeitung werden. Denn — Rohstoffe in Wasser!

**Verpackung** in kriegswichtigen Material! Helfen Sie es sparen, indem Sie für Ihr Kind Gips's Kinderernährung mit Kalk und Salz im Nachfüllbeutel verwenden! Erhältlich gegen ein Abschreiben A. B. C. D. an Kleinlieferantebüro in der Postfachstraße. Selbstverpackungsfertig. Verlangen Sie gratis die Broschüre G. m. b. H. München.

**MAIZENA,** die zweifachverarbeitete Säuglings- u. Kleinkinderernährung ist nach wie vor erhältlich. Sie bekommen sie auf Karten für Kinder bis zu 6 Jahren. Auch in der Krankenpflege ist MAIZENA ein guter Helfer. Sie wird von unseren kleinsten Patienten gut vertragen, weil es nahrhaft und allem leicht verdaulich ist.